

Kirchenmusik | Zu einer Aufführung in der Kollegiumskirche Brig

Archaisch und doch modern



Kollegiumskirche Brig. Chor, Orchester und Solisten erhielten für die «Missa celtica» grossen Beifall; im Vordergrund von rechts: Tenor David Gysel, Tenor Nino Aurelio Gmünder und Dirigent Paul Locher als wahrer Spiritus rector der Aufführung im Einsatz... FOTO ZVG

BRIG-GLIS | Am Freitag-abend vergangener Woche fand in der Kollegiumskirche unter der Leitung von Paul Locher das traditionelle, von einem überaus zahlreichen Publikum besuchte Pfingstkonzert der «Freunde des Kollegiums Brig» statt.

Dieses Jahr stand die «Missa celtica» (keltische Messe) von John Cameron, eines englischen Komponisten der neueren Zeit, auf dem Programm. Sie versuchte, wie bereits die erste Aufführung vom Donnerstagabend gezeigt hatte, erfolgreich, den Geist so kostbarer gälisch-irischer Kulturdenkmäler wie des «Book of Kells» oder des «Evangeliars von Lindisfarne» zu erfassen und darzustellen.

Ein musikalisches Kollegium

Zu dieser Aufführung vereinigten sich viele musikalische «Kräfte» unseres Oberwalliser Gymnasiums Kollegium Brig zu einem Ensemble, das aus dem Chor des Schwerpunktfaches

Musik, dem Studentenor «Spirit Singers», aus Lehrern, Ehemaligen und dem «Kammerorchester concertino» bestand. Die verschiedenen Chor- und Instrumentalgruppen wurden von Paul Locher, Anne-Ruth Margelist-Jenelten, Stefan Ruppen und Adrian Zenhäusern einstudiert. Natürlich erforderte der archaisierende Charakter dieser «Missa celtica» den Einbezug typischer Instrumente des keltischen Kulturkreises. Paul Locher hat das unter ihm inzwischen im Oberwallis vielseitig tätige Kammerorchester concertino deshalb für diese Mess-Aufführung mit dem typisch irischen Dudelsack Vilean Pipe – gespielt von Rita Rohrer – und mit einer kelti-

schen Harfe (Lindsay Buffington) ergänzt. Selbstverständlich war neben Streichern aller Kategorien, erstklassigen weiten Bläsern und Pauke auch eine klassische Harfe dabei. Der Einsatz des gut 80 Mitwirkende zählenden Gesamtchors, verschiedener Chorgruppen, unter anderem eines Oktetts, und des Orchesters wurde von den Soli des Tenors Nino Aurelio Gmünder sowie choreigener Solisten überstrahlt.

Vielfältiger Aufbau

Die mit der solistischen Vilean Pipe beginnende «Missa celtica» entwickelte sich zu einem eindrucklichen Erlebnis. Sie kam in einer herben, archaisierenden, bewusst historisierenden, auch gregorianisch beeinflussten, dann wieder moderne Anleihen aufwei-

senden Harmonik daher. Ihr genügte der grosse Chor mit recht gutem, frischem Singen. Er zeigte sich wirkungsvoll geprobt, auch rhythmisch von der guten Seite, in Untergruppen durchsichtig, in Steigerungen mächtig aufdrehend und dann auch bei abrupten Schlüssen sehr präzise. Es war für ihn nicht immer leicht, die in engen Intervallen geführten Linien zu singen. Er bewährte sich aber vorzüglich in zahlreichen, anspruchsvollen Sätzen a cappella. Dirigent Paul Locher, wie immer den dynamischen Aufbau klar und reich mit gezielter Gestik herausarbeitend, wählte machbare Tempi, denen auch das mit professionellen Kräften ausgebaute, sehr überzeugend wirkende, von Konzertmeisterin und Violinsolistin Sandrine Ca-

WB, 19.5.2016/1

nova geführte Orchester mit Engagement und Können glücklich und farbig Nachdruck verlieh. Die Messe glänzte durch enorme Vielfalt. Man genoss im Kyrie und im Sanctus den sehr ausdrucksstarken, höhensicheren, kraftvollen und schönen Tenor Gmünder, dem sich auch erfolgreich der choreigene Tenor David Gysel beigesellte. In des Mönches Kolomban Gebet «Adjutor» brillierte Tenor Jérôme Beffa, im Gloria und im Exilied traten Quartette mit den Herren Gmünder und Gysel, den wechselnden Frauenstimmen Michelle Tannast, Madeleine Loretan sowie mit Angela Maria-Wyss bedeutungsvoll auf. Im Abschnitt Sancti Venite konnte man dann würdigen A-cappella-Gesang eines Vokal-Oktetts in einem besonders alt-

ehrwürdig und durchsichtig ausgeführten Kommunionsang hören. Klasse!

Ein starkes Werk

Durch all dies erhielt die originale Aufführung mit ihrer kulturellen Botschaft aus einer anderthalb Jahrtausende zurückliegenden Zeit ein starkes Profil. Man darf einmal mehr Dirigent und Orchesterleiter Paul Locher, auch den anderen Musiklehrern des Kollegiums, den qualitätsvollen Instrumentalisten, jungen Sängerinnen und Sängern und der Vereinigung Freunde des Kollegiums Brig zum Pfingstkonzert 2016 Anerkennung aussprechen. Mit den zwei Aufführungen «Missa celtica» wurde das Kollegium Brig seiner Pflicht, kulturell auf das Oberwallis auszustrahlen, sehr gerecht. ag.

WB, 19.5.2016/2